



Siegerehrung von Frank Finger in Bled

**RCGD**

15.12.1995  
*Informationen*

Nr. 211

Nach Hanns Dieter Hüsch ....

**FOLK AT ITS BEST**  
**Thomas Steffens und Nikolaj Nitsche**  
**zwei Interpreten der irischen folk-music**

**IRISH  
FOLK**

**im  
RCGD**

**15.03.1996**  
**20.00 Uhr**

**Kartenvorverkauf bei der  
Ökonomie im Bootshaus**

<b>Vorverkauf</b>	<b>10,00/5,00 DM</b>
<b>Abendkasse</b>	<b>12,00/7,00 DM</b>

"Gedenke zu leben!"

29. November 1995

Liebe Leser,

als ich Mitte November unseren Clubkameraden Hans Kulmann in Meerbusch-Lank aufsuchte, da war ich noch der festen Überzeugung auch die nächste Ausgabe unseres kleinen "Blättchens" hauptsächlich alleine zu bestreiten. Doch schon am nächsten Tag, einem Mittwoch, überraschten mich drei Leser mit jeweils relativ langen Wanderfahrtberichten.

Die Bezeichnung "Blättchen" für unsere RCGD-Informationen treffe ich hierbei deshalb, weil ich noch unter dem Eindruck des Besuches bei Herrn Kulmann stehe. Dieser ist ein bedeutender Verleger für Kinder- und Jugendbücher von nationalem Rang bis zu seiner Pensionierung gewesen. So drehte sich unser langes Gespräch nicht nur um 65 Jahre Clubgeschichte, sondern auch um das deutsche Verlagswesen und artverwandten Bereichen.

Die Recherche für ein Portrait sind hingegen noch nicht abgeschlossen und ohne Not kann ein späterer Erscheinungstermin angepeilt werden.

"Die Jugend im Verein" (bei Germania) soll das Schwerpunktthema der nächsten RCGD-Informationen sein, die am 15.02.1996 erscheinen. Die völlige Neuwahl des Jugendvorstandes sowie das langsame Wiedererstarke der Jugendabteilung sind Anlaß genug hierüber ausführlich zu berichten. Diesbezügliche Anregungen und vor allem Meinungen von jung und alt werden gerne veröffentlicht.

Ihr Thomas Esser

**Die Clubvertretung  
wünscht  
allen Mitgliedern,  
Förderern und Freunden  
des Ruderclub Germania  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein  
glückliches Neues Jahr!**

Seit einigen Jahren hat der RCGD ein **Archiv**, welches in der Geschäftsführungsetage zwischen Wanderruder- und Trainingszimmer über eine eigene Räumlichkeit verfügt. Germanias Ehrenmitglied Dr. Theo Cohnen verwaltet unser **Archiv** und würde sich freuen, wenn er gerade von unseren älteren Clubkameradinnen und -kameraden bei der Vermehrung seiner Bestände unterstützt wird. Das nächste große Clubjubiläum kommt bestimmt! (Spätestens beim **Hundertsten**)

Heute in den RCGD-Informationen:

#### Bericht

- \* Jugendsommerwanderfahrt 1995
- \* Anfängerabschlußfahrt
- \* Tor(Kul)t(o)ur de Ruhr
- \* BLED - FISA Mastersregatta 1995
- \* Spiel mit Tüchern
- \* Erftlauf der Ruderer in Neuss

#### kurz berichtet

- \* dies & das
- \* jenes & internes

#### **Autoren der heutigen Ausgabe:**

Sarah Könes, Christine Baldus, Mario Pfeil, Michael Festag, Sönke Siemßen und Manfred Blasczyk.

# J u g e n d - Sommerwanderfahrt 1995

von Sarah Könes

Wir starteten an einem sonnigen Samstagmorgen im August, genauer dem 12.08.1995. Es ging zunächst mit Bullis und Hängern bis Loosdrecht, wo wir fürs Erste unser Lager aufschlugen.

Geplant war, dort ca. 10 Tage zu verbringen, in denen wir die unzähligen Kanäle und Seen die Holland nun mal bietet, abrudern wollten. Ich schreibe bewußt "wollten", weil wir zwar zweifellos eine recht ordentliche Strecke gerudert sind, jedoch längst nicht so viel, wie eigentlich geplant. Was wohl nicht zuletzt an dem nahen Schwimmbad lag, das der Campingplatz uns ange-nehmerweise bot, aber auch einige recht geruhsame, um nicht zu sagen **faule Ruderer** - von denen ich mich in keinsten ausschließen möchte - behinderten das Kilometerklotzen ungemein. Das gemütliche Faulenzen und Schwimmengehen war nur allzu verlockend. Dennoch setzten sich die "Ruderwilligen" meistens durch, und man mußte wohl oder übel in die Boote und aufs Wasser. Die richtige Ruderlaune stellte sich dann auch spätestens nach den ersten Kilometern ein, und wir kamen gut voran.

Eine der besonders amüsanten Fahrten war wohl zweifelslos die nach Utrecht, bei der wir zum Teil auch durch die Stadt gerudert sind, und die Leute uns völlig verduzt nachgeschaut haben, als hätten sie noch nie ein Ruderboot gesehen. Anschließend haben wir an einem kleinen am Kanal gelegenen Café angelegt und eine gemütliche Fahrt zu einem, recht nah an dem Campingplatz gelegenen Pfannkuchenhaus hat uns

eine Menge Spaß gemacht.

Ich denke irgendwo hatte jede einzelne Tour seine besonderen Reize und schöne Erlebnisse, die allen Beteiligten wohl recht gut in Erinnerung bleiben werden. Erwähnt werden sollten wohl vor allem noch unsere Wasserschlachten, bei denen es wirklich hoch herging und so manch ruhmreicher Sieg, aber auch klägliche Niederlagen erungen wurden. Es soll ja sogar ein Zweier letzten Endes mit einem Rollsitze und je einem BB- und StB-Skull die letzten km nach Hause gerudert sein. Ja, ja die Sitten waren hart und rau, aber lustig war es irgendwie immer.

Alles was ich bis jetzt über die Wanderfahrt geschrieben habe handelt übrigens von der ersten Etappe, den 11 Tagen in Loosdrecht und Umgebung. Danach sollte ein Großteil unserer Trainingsmannschaft nämlich zurück nach Düsseldorf, was keinem so recht passte. Eine Regatta stand an und die ging selbstverständlich vor, oder nicht? Wie dem auch sei, wir packten unseren "Kram", die einen mußten nach Düsseldorf und die anderen wollten weiter nach Leuwarden.

Die Stimmung war gedrückt, der Abschied fiel allen Beteiligten schwer und die Fahrt nach Leuwarden - mit 11 Leuten, dem Gepäck von selbigen, einem Küchzelt, drei Kühlschränken und einigen Vorräten in einem Bulli - entsprechend amüsant. Aber ich muß zugeben, die Freude war um so größer als wir abends gelangweilt im Zelt saßen und entzückt ausriefen: "**Sie kommen zurück! Die Regatta fällt aus.**" Es war wie Weihnachten, wir saßen im Lampenschein und freuten uns. Den ersten Gedanken, wach zu bleiben bis sie kommen würden, verwarfen wir wieder und legten uns schlafen, was auch gut war, denn



**Oben:** "faule Ruderer" der Jugendfahrt    **Unten:** Quer durch die Stadt gerudert.



sie kamen gegen 08.00 Uhr morgens.

Die verbleibenden Tage haben wir viel gefaulenzt, sind wenig gerudert und haben das Leben einfach nur genossen. Unsere zweite und endgültige Abreise verlief bedeutend lustiger, unzählige mußten noch "getauft" werden, was zur Folge hatte, daß man den ganzen Morgen aus dem Lachen nicht mehr rauskam; und auch sonst war die Stimmung einfach super, obwohl ein wenig Wehmut noch mitklang, die Fahrt war einfach zu schön gewesen.

P.S.: Die Aufgabe, den Bericht über unsere Wanderfahrt nach Holland zu schreiben, wurde mir nach einigem hin und her auferlegt. Ich hoffe ich habe sie recht passend gemeistert.

---

## **Anfängerabschlußfahrt**

**09. /10.09.1995**

Der Fahrtenleiter berichtet

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Anfängerabschlußfahrt statt. Zwar nicht wie bisher am ersten Septemberwochenende für drei Tage, sonder am zweiten Wochenende im September, erstmals nur an zwei Tagen. Entgegen den bisherigen Fahrten die nach Loosdrecht in die Niederlande gingen, entschied ich mich zu einer weiteren Fahrt an die Lahn.

Dies hatte mehrere Gründe:

1. Unser Stammplatz in Loosdrecht wurde mittlerweile bebaut.
2. Für eine Zweitagestour erschien mir die Lahn hervorragend geeignet.
3. Für die Übernachtungen in Bad Ems wurde keine Zelte benötigt, da Betten in ausreichender Zahl vorhanden sind.

Anreise Freitags, ab 17.00 Uhr und es gestaltete sich ein regelrechter Wettkampf um die Schlafplätze, da doch einige Betten

sehr weich sind. Wir sind trotzdem froh, daß wir jedesmal recht freundlich empfangen werden. Der Preis für die Übernachtung war mit DM 7,50 pro Person auch noch preiswert.

Leider hatten wir dieses Jahr nicht so viele Anfänger die durchgehalten haben, aus welchen Gründen auch immer, doch sind in unserem Verein genügend junggebliebene Mitglieder die an dieser Tour Interesse hatten und mitfuhren (immerhin noch 18 Personen).

Die Tour führte uns am ersten Tag von Balduinstein bis Bad Ems. Diese Strecke lohnt sich heutzutage, da die Bundesbahn Gott sei Dank das verbilligte Wochenendticket auch für uns Ruderwütigen bereithält. An diesem Tag zeigte sich aber, daß wir froh sein konnten, daß um 07.00 Uhr früh wecken war, da wir die Etappe sonst nicht geschafft hätten (immerhin 11 Schleusen). Die Schleusenzeiten sind von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 12.30 bis 18.00 Uhr. Die letzte Schleuse passierten wir um 17.45 Uhr, es wurde also knapp.

Der Sonntag sollte für einige mal etwas anderes werden, denn es ging von Bad Ems nach Neuwied. Und noch nicht jeder in unserer Crew hatte bisher den Rhein bei Koblenz schon mal gesehen. So wurde es für einige schon spannend, wie an diesem Tag unserem 4-er-Obmann Jochen Brune. Und das Anstrengendste an diesem Tag? Zweifellos die Bootsschlepperei in Neuwied. Man denkt, man muß die Boote hunderte von Treppenstufen hinauf und wieder herabtragen. Aber es wurde alles geschafft. Viele lernten den Rest der Lahn kennen, da in den letzten Jahren nur von Giessen bis höchstens Bad Ems gerudert wurde.

Noch etwas: **keine** Bootsschäden, am Ende zufriedene Gesichter und nur schönes Wetter.

Noch eine kleine Randbemerkung: In Bad Ems werden wir die nächsten Male die Boote und das Zubehör in die Bootshalle bringen, da uns dieses Jahr erst ein Skull abhanden kam. Wir haben es am Nachmittag glücklicherweise versteckt 50 Meter stromauf im Wasser wiedergefunden. Laut Auskunft des dortigen Ruderwartes Dr. Haut, ein Hautarzt, kann dies öfter passieren, da sich in der Nähe mittlerweile ein Asylantenheim befindet.

Dank noch einmal an alle Helfer, besonders auch den Hängerfahrern ...

Diese Tour wollen wir beibehalten, nur schon vor den Sommerferien und ich werde nächstes Jahr versuchen, in den Niederlanden einen neuen Campingplatz für die Anfängerabschlußfahrt zu finden.

Ich hoffe aber, daß beide Fahrten rege Beteiligung finden werden.

### *Euer Michael Festag*

Als Anlage mal eine Abrechnung einer Wanderfahrt mit einigen Besonderheiten die einer Erklärung bedürfen:

1. Eine Person á 20,00 DM berücksichtigt für eine Mitfahrgelegenheit im Bulli
2. Es wurden aus dem Wanderfahrtenfond zwei neue Kühlschränke angeschafft, die sich erst amortisieren müssen (vorfinanziert durch mich).
3. Abends gingen wir zu einem Italiener.

## Abrechnung Lahntour September 1995

### Einnahmen:

18 Personen á 80,00 DM	1.440,00 DM
1 Person á 20,00 DM	20,00 DM
<b>Gesamt</b>	<b><u>1.460,00 DM</u></b>

### Ausgaben:

Metro Getränke	133,77 DM
Metro Lebensmittel	187,74 DM
Bäckerei	90,00 DM
Lebensmittel Bad Ems	60,00 DM
Tanken René	72,00 DM
Tanken Bulli	77,09 DM
Tanken Michael	60,00 DM
Übernachtungspreis	300,00 DM
Bullikosten	193,50 DM
Abschlußrunde RCGD	35,00 DM
<u>Bahntickets</u>	<u>60,00 DM</u>
<b>Gesamt</b>	<b><u>1.269,10 DM</u></b>

## Überschuß für Kühlschränke 190,90 DM

### Für nächstes Jahr noch einige Informationen in eigener Sache:

1. Wer Bekannte und Freunde hat, die Interesse am Rudern haben, kann diese gegen Voranmeldung Montags ab 17.00 Uhr, **ab dem 08.01.1996** zu mir in den **Ruderkasten** schicken (oder beim Doc Mittwochs; Termin steht noch nicht fest).
2. **Geplant** und in Vorbereitung sind von mir auf mehrfachem Wunsch folgende **Wanderfahrten**:
  - Die Lahn von Balduinstein bis Neuwied
  - Anfängerabschlußfahrt nach Loosdrecht
  - Auf Wunsch eine Woche Neckar
  - Jede Menge Wochenendfahrten
  - 04.05.1996 Marathonregatta Neuwied-Bonn 45 km
  - Last-Minute-Touren für alle, die das Fahrtenabzeichen schaffen wollen.

Michael Festag

## dies & das

... im nächsten Frühjahr wird unser Bootspark um einen weiteren **Doppelvierer ohne** Steuermann erweitert. Damit erhält der Wendehals endlich ein Geschwisterchen.

... die **Seeschwalbe**, ein Doppelvierer mit Steuermann, ist nachdem sie in diesem Sommer einen kurzen Aufenthalt bei Germania genöß, zurück in die Bootswerft gepflogen. Bei der einzigen Ausfahrt im Wonnemonat Mai wurden so gravierende Fehler in der Bauweise entdeckt, daß der Stifter auf Wandelung gemäß §§ xy BGB bestand.

... wer einmal den Schlüsselbund des Jugendwartes gesehen hat, weiß was die nächste Mitteilung für manchen Ehrenämter bei Germania bedeutet. Zum Jahreswechsel erhält der Club eine **Schließanlage**, d.h. mit einem Generalschlüssel können alle Türen und Tore geöffnet werden. Das Wirrwarr von drei Dutzend Schlüssel bzw. vier Pfund Sicherheit gehört damit endlich der Vergangenheit an.

... ebenfalls zum Jahresende wird die Hausmeisterwohnung nach gründlicher **Kernsanierung** neu bezogen. Der neue Mieter, Herr Karsten Siems mit Ehefrau und zwei Kleinkindern, ist gelernter Zimmermann und heute Bauleiter in einer größeren Bauunternehmung. In mühevoller Kleinarbeit wurde von ihm die gesamte Wohnung saniert.

... Joseph Beuys schuf einst eine Fettecke, der RC Germania hat seit längerem eine **Schmuddelecke**. Ob diese (ungefähr in der Nähe der Mülltonnen) auch Kunst ist?

## BLED - FISA Mastersregatta 1995

von Sönke Siemßen

Das Ziel aller Masters Ruderer: Teilnahme (und Sieg) bei der internationalen FISA Mastersregatta. Doch ganz so ehrgeizig wie bei den Trainingsleuten geht es bei den Älteren denn doch nicht zu: Der 'Regattatourismus' gewinnt neben Sport, Spaß (und Bier) mit zunehmenden Alter an Bedeutung. So war nach dem etwas tristen Groningen (Masters 1994) die wegen ihrer besonders schönen Lage berühmte Regattastrecke von Bled Grund genug, sich für ein weiteres Jahr regelmäßig im Krafraum und auf dem Wasser zu quälen.

Von der Germania Düsseldorf haben sich Frank Finger und Sönke Siemßen für die Teilnahme im Doppelvierer, Doppelzweier und Skiff vorbereitet. Allerdings fuhren sie nicht zusammen in einer Mannschaft, schließlich trennen sie 21 Jahre: Frank fuhr zusammen mit Neuss und Crefeld im Masters C und D (Mindestdurchschnittsalter 43 bzw. 50) und Sönke zusammen mit Lingen und Hildesheim bei den Youngsters (Masters A, Mindestalter 27).

Bled hält was sein Ruf verspricht. Ein wunderbarer 2100m langer und rund 1000m breiter See umgeben von bewaldeten Hügeln (Mischwald!) und das Panorama von etlichen Dreitausendern im Hintergrund. Dazu der imposante Burgfelsen, der steil zum See abfällt und natürlich die romantische Insel mit der Wallfahrtskirche. Exakt plaziert, um durch ihren Anblick die Ruderer für die letzten 500m der Strecke zu motivieren.

Doch nicht schlechter als die Landschaft war die Organisation: im Kurzentrum ver-

teilten die Helfer mit viel Geduld und Sprachgewandtheit den Ansturm von über 3.500 Ruderern auf die vorbestellten Apartments, Hotelzimmer und den direkt am Ziel gelegenen Campingplatz.

Auch am Regattaplatz eine angenehme Überraschung: es gab ausreichend Platz für alle Boote auf Stellagen und kurze Wege zu den Stegen. Nur warmes Wasser gab es nicht genug (man kann ja schließlich nicht alles haben). Außerdem zeichnete sich die Steg- und Streckenaufsicht durch ihre große Strenge aus. Sehr zum Bedauern der Ruderer waren nämlich an den Regattatagen Trainingsfahrten und Ausrudern verboten, doch war dies angesichts des Mammutprogramms absolut notwendig. Als Belohnung konnte man sich beim Warmfahren dann aber auch gut auf das Rudern konzentrieren und mußte nicht ständig mit Gegen- und Kreuzverkehr rechnen.

Doch nun zu den Rennen: Freitag früh machten **Frank & Co.** im 4x- den Anfang. Es war wohl noch etwas zu früh, denn sie ließen in ihrer höflichen Art den anderen Booten den Vortritt und konnten mit 3:35min. nur den 5. Platz in ihrer Abteilung belegen. Eine Stunde später kam dann der A-Doppelvierer zum Zuge. Hier wollte man unbedingt gewinnen, nachdem man auf der DRV Masterregatta in Werder/ Havel nur knapp geschlagen worden war. Mit Uni Berlin/ Rostock und Magdeburg waren die schnellsten Boote in derselben Abteilung. Nach 500m lag man noch an 4. Stelle, doch konnten die ostdeutschen Boote das hohe Tempo auf der 2. Hälfte nicht ganz halten und vielen zurück. Unangefochten an der Spitze jedoch war eine Mannschaft aus Bingen, die den zusammenschumpfenden Vorsprung nach einem Steuerfehler wieder auf eine Länge ausbauen konnten.

Insgesamt mußte man sich also mit einem 2. Platz begnügen. Die Zeit von 3:04 min. hätte allerdings ausgereicht, jede der anderen Abteilungen zu gewinnen.

Am Nachmittag dann die Einer. Der Erste sollte sich zum Höhepunkt für die Germanen entwickeln. In der 10. von 12 Abteilungen konnte Frank ganz lässig (so sah es wenigstens von außen aus) und mit guter Technik die Ruderer aus Dänemark, den USA sowie aus Celle hinter sich lassen und den ersten (und einzigen) Sieg für die Germania in 3:56min. zu erringen. Im A-Einer lief die Sache nicht so erfolgreich. In der letzten von 10 Abteilungen mußte sich Sönke mit 3:47min. mit Platz 5 zufrieden geben.

Am Samstag kam für Frank dann dasselbe Programm, diesmal nur bei den etwas Älteren in der Masters D-Klasse. Langsamer geht es aber auch hier nicht zu. Trotz einer gegenüber dem Vortag um fast 5 Sek. schnelleren Zeit reichte es im Doppelvierer nur zum 2. Platz hinter Großbritannien. Kurz danach dann der A-Doppelzweier. Hier konnte Sönke mit seinem Partner aus Lingen in 3:37min. knapp hinter Uni Berlin und Mannheim einen angesichts der wenigen gemeinsamen Trainingskilometer befriedigenden 3. Platz belegen. Nachmittags mußte Frank dann nochmals rann. Im D-1x ging es zur Sache und es wurde spannend: Im Ziel trennte ihn dann auch nur knapp eine halbe Länge vom Sieg, der nach Hürth ging.

Nachdem die meisten Boote verladen waren, kam der **krönende Abschluß**: 1-2cm große Hagelkörner sorgten in wenigen Minuten für Bootsschäden, die in die Hunderttausende gehen. Fast kein Boot kam ungeschoren davon. Die neuen

Doppelvierer aus Neuss und Lingen gleichen einem Wellblech und der gute alte Wibbel hat zwar im Gegensatz zu anderen Stämpli-Booten überlebt, doch hat auch erhebliche Dellen und Risse mehr bekommen. (Das dazugehörige Foto von Master-Star Frank Finger befindet sich auf der vorletzten Seite)

# boot

## Düsseldorf

vom

**20. bis 28.01.1996**

**Germania ist vertreten auf dem Stand der ArGe der Rudervereine Düsseldorf-Neuss sowie bei den Aktivitäten im Regattabecken.**

Zum Jahresabschluß werden noch verschiedene Tagesfahrten von

**Leverkusen nach Düsseldorf**  
bzw.

**Düsseldorf nach DU-Homberg** angeboten. Bitte die Aushänge im Club beachten.

Das **Abrudern** der ABC-Ruderinnen und -Ruderer ist am

**30. Dezember 1995**

von Leverkusen, mit Zwischenstopp in Dormagen und dortiger **Riefkoke-Party**. Mitfahren kann jeder. Anmeldung bitte bei Detlef Schlüter, Tel.: 67 44 01.

## jenes & internes

Im Frühjahr, kurz vor dem Hanns Dieter Hüsich-Abend, wurde in die Ökonomie-Wohnung ein Einbruch verübt. Bis heute konnten der oder die Täter nicht ermittelt werden. Der Schaden war groß und deshalb ist es nicht verwunderlich, daß sich unsere Ökonomie einen **Wachhund** angeschafft hat. Doch an diesem Schäferhund scheiden sich zur Zeit die Geister, nämlich dann wenn er hauptsächlich in den Clubräumen gehalten wird. Einige Mitglieder haben den Hund sehr lieb gewonnen, andere wünschen in Räumlichkeiten für die Club-allgemeinheit keine Tierhaltung.

Zur Zeit werden diese **RCGD-Informationen** insgesamt an 266 Haushalten geschickt (Familien erhalten ein Exemplar). Davon befinden sich 172 in Düsseldorf und 94 außerhalb Düsseldorfs. Von den Auswärtigen wiederum befinden sich 48 in den umliegenden Kreisen Neuss und Mettmann sowie der Stadt Duisburg. 46 Zeitungen werden im übrigen Deutschland bzw. Ausland versendet.

Bevorzugte Wohngegenden für Germaninnen und Germanen sind in Düsseldorf die Stadtteile **Bilk, Düsseldorf, Eller und Wersten**. Jedes dritte Mitglied wohnt hier. Im Norden und Osten gibt es weitere germanische Siedlungen, während der äußerste Süden schwach bevölkert ist. Familien wohnen oft in den umliegenden Kreisen.

Der Durchschnittsgermane ist zur Zeit ca. 40 Jahre alt, zu **63 % männlich** und **37 % weiblich**. Welche Teile hiervon weiblich bzw. männlich sind wird dem geneigten Leser zur eigenen Beurteilung überlassen.

## Spiel mit Tüchern

von Christine Baldus

**Früher traf man sich an diesem Tag, um die Jahreshauptversammlung abzuhalten. Dieses Jahr war der Buß- und Bettag zum 1. Mal ein ganz gewöhnlicher Wochentag. Gewöhnlich? Nein, das war er nicht!**

Zahlreich waren viele Damen erschienen, um sich im Binden, Knoten und Drapieren von Schals und Tüchern zu versuchen. Bei Kaffee und Plätzchen hatten Frau Perzl und Christa Lange manchmal ihre liebe Not den Redeschwall der Damen zu übertönen. Geduldig wurde uns die Vielfältigkeit der Knotenarten erklärt und wir alle versuchten eifrig selbige an die Tücher und somit an die Frau zu bringen. Sie zeigte uns, wie man mit Hilfe von Ringen, Chlips und Broschen, Kugeln und Schmucksteinen, Schals und Tücher verwandeln kann. Sie weckte in uns den Wunsch, das einfache Leinenkleid (was man u.U. noch nicht im Kleiderschrank hat !!) oder diverse Kostüme (!!!) schalhaft oder tuchig aufzupeppen.

Wir falteten Krawatten, machten einfache Knoten, drehten Schlingen, steckten Enden von oben nach unten und entgegengesetzt, banden den "Bandit", drehten Würste, bis sie sich zu Rosen kringelten - mal am Hals, mal auf dem Kopf - flochten Zöpfe am Hals und um die Taille. Ein großer Knüller war der "**Trümmerfrauen-Turban**". Wie ich hörte, soll der eine oder andere Ehemann damit überrascht werden!

Die zwei Stunden gingen schnell vorüber und sicher hat jede von uns ihren Lieblingsknoten gefunden. Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer, wenn wir

bei lauer Luft, dem Gezirpe der Grillen und kühlen Longdrinks **hauchzarte Pareos** um unsere durchs Rudern durchtrainierten Körper binden, knoten und drapieren!

(Anmerk. d. Red.: Die Fotos von diesem in jeder Beziehung denkwürdigen Tag werden in der nächsten Ausgabe nachgeliefert.)

## Erftlauf der Ruderer 1995

**Über 100 Ruderer aus zehn Rudervereinen beteiligten sich am traditionellen Erftlauf des Neusser Rudervereins. Germania stellte hierbei mit 12 Teilnehmern die drittgrößte Gruppe.**

8.400 m hatte unsere bunt gemischte Truppe entlang der Erft zu bewältigen. Mit einer Zeit von 32:16 min. siegte Christian Baldus in seiner Klasse (Jhg. 1971-75) und kam im Gesamtklassament auf den hervorragenden 8. Platz. Aus Germaniasicht Zweitplatzierter wurde sein Bruder Oliver (34:17 min.), welcher in seinem Rennen (Jhg. 1976-78) damit den 7. Platz belegte. Die drittbeste Zeit lief Gerd Hebenstreit (Jhg. 1962-70) in 34:45 min. In der Zeitaddition der drei schnellsten Läufer erreichten diese 101:18 min und damit den 4. Platz hinter Neuss, Benrath und Oberhausen.

Die anderen Zeiten unserer Teilnehmer in der Übersicht:

4.	Norbert Richter	35:39
5.	Sönke Siemßen	35:52
6.	Alexander Fürst	36:22
7.	Sven Winkhardt	37:58
8.	Thomas Rixgens	41:44
9.	Reinhard Anduszies	41:44
10.	Frank Schimunek	41:58
11.	Roman Wagner	43:07
12.	Katja Rosnowsky	55:14

Nächster Erftlauf für Ruderer ist am Samstag, **16. November 1996.**



Bilder von der Krefelder Ruderregatta



schnellstmöglich Ersatz zu beschaffen; dieser jedoch 2 Anläufe benötigte, um 1,5 kg zu beschaffen und wir in der Zwischenzeit den Reis doch gefunden hatten.

An Oliver der Hinweis für zukünftige Fahrten, daß nicht nur **1,5 kg für 23 Ruderer zuwenig** ist, sondern auch die Menge X die wir noch dazugekocht haben.

Am 3. Tag, lag es am etwas zu spätem Essen gegen 22.30 Uhr, da wir mind. zwei Stunden benötigt haben um Wasser zum Kochen zu bringen (beim nächsten Mal gibt es nur noch Reiskaltschale), oder am Schlafen im PKW, (HÄHÄ!!) oder bei einigen vielleicht doch an der ein oder anderen Flasche Bier zuviel, nun ja gegen 12.00 Uhr, als sich dann die letzten zum Frühstück, oder besser zum Brunch genannt, aufrufen konnten, schloß sich die Mehrheit sehr schnell dem Vorschlag der Fahrten-leitung an, die 3. Etappe von Kupferdreh nach Mülheim ausfallen zu lassen.

Ein Kulturalternativangebot von Gunnar, das Museum in Villa Hügel zu besichtigen, wurde dann voreilig von allen akzeptiert.

Dort angekommen kamen wir uns in unserem Freizeitlook bei all den verkleideten Besuchern zwar etwas fehl am Platze vor, wurden dann jedoch von der Dame an der Kasse als **Schülerklasse**, ein Tip von uns = Besuch bei Fielmann, **mit Gunnar als Lehrer** zum sehr ermäßigten Eintrittspreis durchgewunken.

Die Autoren setzen voraus, daß aufgrund des uns mangelnden Verständnis für frühe chinesische Kunst den meisten von uns auch dieser Preis noch zu hoch war. In Rekordzeit, verfolgt von unzähligen Sicherheitsbeamten,

absolvierten wir unseren Rundkurs und waren froh als wir wieder raus durften.

Das Angebot von Gunnar, das Nachbargebäude zu besichtigen fand geringeren Anklang und so fuhren wir dann nach einer halben Stunde zurück zum Verladen nach Kupferdreh, nicht ohne uns vorher beim Türken mit Pita zu stärken und somit Bulli und PKW in hochexplosive Gefahrgüter der Klasse I zu verwandeln.

Nachdem sich ein Trupp noch in der ortansäßigen Eisdielen vergnügte, hatte der Rest bereits alle Boote abgeriggert und verladen.

Damit klang dann diese zumindest teilweise kultige Fahrt, Kilometerausbeute = gewaltige 50 km, sehr moderat aus, wobei das Hörvermögen des Bullifahrers nun endgültig gegen 0 tendiert, dafür kennt er jetzt alle aktuellen Songs in- und auswendig.

Zu nebenstehender Bildseite:

## "MOVING"

Nach Abschluß der Regattasaison erhielt ich noch ein paar Bilder von der Krefelder Herbst-Ruderregatta.

Die beiden Fotos sind "bewegende Bilder" und nicht wie so oft künstlich erzeugt.

### Foto oben:

"Bei Germania packen alle mit an, wenn's schnell gehen muß!"

AH Sönke Siemßen mit Junioreiner, Döres Cohnen und B-Junior Timm Lux.

### Foto unten:

"Letzte Anweisungen des Trainers"

Trainer Günter Schroers (mit dem Rücken zur Kamera), im 4x Oliver Baldus und Felix Möller, im 2x Timm de Jong und Timm Lux.

nicht als besonders streßig empfunden wurde), erschienen dann die letzten. Dieses wiederholte sich dann von Wehr zu Wehr, und da wir die Ratschläge von H. Überhorst gewissenhaft befolgten, wurde in fast allen Bootsgassen ohne Schäden getreidelt, mit Ausnahme der Kemnader Gasse, wo das Steuer vom Ultimo beinahe durch "leichte" Berührung mit einem Ausleger sauber durchtrennt wurde. Dies ist natürlich nur darauf zurückzuführen, daß Doc die "Piddelhaken" sehr gewissenhaft versteckt und wir somit keine dabei hatten.

So beendeten wir die erste Etappe mit Ziel Hattinger Ruderverein ohne nennenswerte Zwischenfälle. **Abends überfielen wir dann eine örtliche Pizzeria**, deren gewöhnlicher Wochenumsatz an diesem Tage wohl voll übertroffen wurde; auf der Rückfahrt wurde dann Melanie Felix in der Pizzeria einfach vergessen, aufgefallen ist dies auch erst, als sie im Ruderverein anrief und um Abholung bat.

Die Nacht verlief ruhig bis auf ein ziemlich penetrantes Klingeln in der Bootshalle eines sehr alten und lauten Weckers und dies um 5.00 Uhr morgens, hierzu jedoch später.

Am nächsten Tage sollte die Strecke Hattingen bis TVK-Kupferdreh bezwungen werden; dies geschah auch problemlos mit kleinen Ausnahmen:

**1.** Als Rache für den Weckdienst in der Nacht zuvor hatte sich Gunnar folgendes ausgedacht: Nachdem das letzte Boot nach der ersten Umtragestelle (natürlich mit dem vermeintlichen Übeltäter an Bord) die anderen eingeholt hatte, ließ Gunnar dieses Boot mit dem Hinweis auf eine Streckensperrung Ruhrabwärts wieder wenden und

die Ruhr wieder aufwärts rudern, wobei die anderen Boote gemächlich folgten; nach ca. 1 km wurde dann die ganze Geschichte aufgeklärt, das Gelächter der anderen war entsprechend groß. Anscheinend befürchteten einige jedoch noch **weitere Vergeltungsmaßnahmen**, so ergab es sich, daß die komplette Besatzung der Jugendumkleide in der folgenden Nacht im PKW schlief.

**2.** Versuchte die Steuerfrau des Ultimos diesen auf einer Steinbank zu versenken, was ihr aber aufgrund der, zugegebenerweise seltenen Aufmerksamkeit ihres Schlagmannes nicht gelang; der nachfolgende Kranich hatte nicht so viel Glück, da die Warnung vom Ultimo aufgrund vorgenannter Probleme zu spät und leise erfolgte. Um weiter rudern zu können mußte leider ein Teil der Mannschaft des Kranichs aussteigen (Von wegen Ladies first!!).

**3.** Ausnahme war die letzte Bootsgasse vor Kupferdreh, dort war die entsprechende Zugvorrichtung zur Flutung der Gasse weder durch Beschwörung, Details verschweigen die Autoren, es war ja schließlich eine Jugendfahrt, noch mit Körperkraft, sprich Klimmzügen der doch nicht so leichten Trainingsrunderer zu bewegen auch nur ein Tröpfchen Wasser in die Kammer sprudeln zu lassen.

Somit mußten zum ersten und letzten Mal an diesem Tage doch noch alle 6 Boote umgetragen werden.

Zur Belohnung bereitete dann der Chefkoch Gunnar persönlich das Abendessen, nämlich Chinapfanne, zu. Das einzige organisatorische Problem war nur der Umstand, daß wir den vermeintlich mitgenommenen Reis zuerst nicht finden konnten, somit also die Aufgabe an Oliver delegiert wurde.

# Tor(Kul)t(o)ur de Ruhr

von Sarah Könes und Mario Pfeil

**Am 16.10.1995 trafen sich 23 z.T. marathongeschädigte Ruderer aus dem Trainings- bzw. Wanderruderbereich, zwischen 12 und 31 Jahren alt, zur alljährlichen Jugendherbstwanderfahrt. Diesjähriges Ziel der dreitägigen Fahrt sollte die Ruhr mit Etappen zwischen Mark-Wetter und Mülheim werden.**

Bereits beim Verladen galt es die ersten schwierigen Entscheidungen bez. des Bootsmaterials zu treffen; sollten nun Düssel und Aktie auf der Ruhr leiden, oder nimmt man alternativ doch besser Kranich und Ultimo mit? Kein Problem für unseren künftigen Jugendwart Oliver: Ließ er doch einfach die bereits verzurrten Boote wieder abladen; so konnte man bereits gegen 17.30 Uhr gemütlich dem täglichen Stau am Südring und der A46 entgegeng(t)ehen.

Mit leichten Problemen (bereits jetzt leicht hörgeschädigter Bullifahrer, Einfahrt zum Ruderverein Hattingen verpaßt, eine Wende mit Gespann auf mittelmäßig kleinem, dafür ziemlich dunklen Parkplatz) erreichten wir unser erstes Ziel, den Hattinger Ruderverein.

Nach Inbeschlagnahme der Unterkünfte, d.h. 17 Ruderer stürzten sich auf den warmen, jedoch somit auch aus allen Nähten platzenden Ökonomieraum, 1x Unterkunft in der kalten und vor allem leeren Bootshalle - leider nur bis weitere ihren Umzug von warm nach kalt vollzogen hatten - 4 x Unterkunft in der Herrenumkleide, erfolgreiche gewissenhafte und vor allem sehr ausführliche Ratschläge von H. Überhorst, Ansprechpartner beim Hattinger RV,

bezüglich welche Bootsgassen zu gefährlich zum rutschen seien = Ausbeute von ca. 1%. Anschließend begaben sich traditionsgemäß einige wenige in die Küche um das Spitzenmenue (Spitzenmenue deshalb, da die Autoren selber mit intensivem Einsatz ihrer Tränendüsen unzählige Zwiebeln geschält und gehackt haben), bestehend aus Spaghetti Bolognese vorzubereiten, nicht ohne die Küche in ein kleines Schlachtfeld zu verwandeln; Zitat *"Was macht denn die Tomatensauce an der Wand, die fehlt uns doch nachher"*, aber für die Beseitigung war ja schließlich der Spüldienst zuständig.

Am nächstern Morgen, nach der vorgesehenen für Ruderer im allgemeinen und für Jugendliche insbesondere unchristlichen Weckzeit von 08.30 Uhr mit der nichtakademischen Stunde Verzögerung bis auch die letzten am Frühstückstisch erschienen, beschloß die Fahrtenleitung aufgrund der doch etwas späteren Uhrzeit die Tagesetappe etwas abzukürzen, so daß wir in Bochum-Witten beginnen wollten.

In Bochum angekommen großes Erstauen: *"Hier kann man doch nirgendwo einsetzen"*, *"Doch man kann, hier an der Böschung"*, *"Wo ist denn hier die Böschung?"*, *"Sollen wir nicht lieber aufwärts rudern"*.

Eine Alternative gab es jedoch nicht, so daß wir besonders mit Ultimo leichte Probleme hatten, die jedoch mit dem Kommando **"Alle 23 an den Ultimo"**, hervorragend gelöst wurden, wobei Gunnar, im Wasser stehend selbstlos die Trockenheit seiner Schuhe und Strümpfe opferte. So wurde dann Boot für Boot zu Wasser gelassen und nachdem sich die ersten Boote fast bis zur Kernnade hatten treiben lassen (was von allen Beteiligten bei dem super Wetter

# Hallentermine

## Wintersaison 95/96

### Montag:

Training für junge Leute

18.00 - 19.30 Uhr

Stoffeler Str. 11/Schmiedestr.

Circuittraining  
für Jederfrau/mann

20.00 - 21.00 Uhr

Kirchfeldstraße 94

### Mittwoch:

Lauftreff im RCGD

ab 17.00 Uhr

Hanteln, Ergometer

ab 20.00 Uhr

### Freitag:

Gymnastik mit Musik  
im RCGD

18.00 - 19.30 Uhr

Circuittraining  
für Trainingsleute

18.00 - 19.30 Uhr

Redinghovener Str. 41

Die Mehrzweckhalle und auch der Hantelraum im RCGD kann nach Absprache mit dem Trainingsleiter bzw. Sportvorsitzenden werktäglich **ab 20.00 Uhr** benutzt werden.

## FOLK AT ITS BEST

Nachdem der Abend mit Hanns Dieter Hüsch ein großer Erfolg in diesem Jahr gewesen ist, hat "Big" Baldus für das nächste Frühjahr zwei Interpreten der irischen folk-music verpflichten können. Die beiden Interpreten werden nachfolgend kurz vorgestellt:

### **Thomas Steffens**

entdeckte schon früh seine Liebe zur irischen folk-music. Er versteht es, die für diese Musik typischen Balladen überzeugend vorzutragen. Durch Zusammenspiel mit anderen "Folkaholics" erweiterte er sein Repertoire - Instrumentales und Aktuelles kamen hinzu. Dabei ist seine Gitarre zum Gesang und zu anderen Instrumenten nie nur Begleitung, sondern stets ein eigenwillig arrangierter rhythmischer oder melodischer Kontrapunkt.

### **Nikolaj Nitsche**

spielt die russische Dombra - ein mandolinenähnliches Instrument - wie kein zweiter, wurden ihm die russischen Volkslieder doch schon in die Wiege gelegt. Besuche in Irland inspirierten ihn weiter, und sein Feeling für Musik ließ die dort typischen Musik- und Tanzstücke in sein Repertoire einfließen.

**Neben der irischen Musik wird es an diesem Abend auch irische Getränke von der grünen Insel geben.**

---

### **Übrigens:**

Wenn Sie umgezogen sind, eine neue Telefonnummer haben oder Ihre Adresse von uns falsch gespeichert worden ist ... dann bitten wir Sie höflich, uns diese Veränderung/Korrektur umgehend mitzuteilen. Dies gilt auch für das Geburtsdatum.

## Leserbrief

### Vom Rudern und der Bootspflege

Lieber Thomas,

jetzt hast Du mich ja vor der Leserschaft unserer Club-Zeitung als einen ganz schlimmen Mitrunderer geoutet: Schreibt nix, rudert nur auf dem Rhein vor der Haustür herum (wenn's geht zweimal die Woche nach Uedesheim), hechelt im Winter montags durch die Halle an der Kirchfeldstraße, läuft mittwochs auf dem Deich herum und - weiteres Kennzeichen - spielt sonntags Fußball. Ja, jetzt sag mal ehrlich, was erwartest Du denn von solchen Leuten an ersprießlichen Gedanken für Deine (unsere) Clubzeitschrift?

Aber, da Du ja auch mein berufliches Umfeld angesprochen hast, habe ich natürlich absolutes Verständnis für Deine "Anmaché". Da sitzt ein armer Redakteur vor den leeren Seiten seiner nächsten Ausgabe und kein Schwein (Du sprichst bestimmt nur von lieben Mitrunderinnen und Mitrunderern) hat ihm etwas zur Veröffentlichung heringegeben.

An dieser Stelle beginnt aber auch ein Teil von stiller Bewunderung, die ich für Deinen Einsatz hege. Immerhin hast Du es bist jetzt geschafft, ohne großes Wehklagen Deine (unsere) Clubzeitschrift mit nimmermüden Einsatz zu füllen und uns auch über den RCGD auf dem laufenden zu halten. Dafür meine ernst gemeinte Gratulation.

Da Du mich ja nun schon in Deiner direkten Art angesprochen hast, bin ich dann doch

noch einmal ein wenig in mich gegangen und habe, zumindest aus meiner Sicht, die vergangene Rudersaison noch einmal vor meinem Auge ablaufen lassen.

Dabei ist mir eingefallen, daß mich im Laufe des Sommers ein Thema immer mehr verunsichert hat: die Bootspflege! Ich habe den Eindruck gehabt, daß ich mich - und da beziehe ich die Herren, mit denen ich mich häufig zusammen auf dem Wasser bewege, ausdrücklich mit ein - beim Putzen eines Bootes nach der Ausfahrt regelmäßig von vielen mitleidsvollen Blicken getroffen fühle. So frei nach dem Motto: Ach, diese armen Irren wieder.

Mehr und mehr scheint es zum guten Ton zu gehören, Boote und Skulls tropfnaß in die Halle zu befördern. Gelegentliche Nachfragen von meiner Seite zu diesem Tun bringen dann immer nur ein Schulterzucken, so nach dem Motto, "beim Rudern werden Boot und Skulls doch auch naß, das muß das Material doch abkönnen." Im übrigen, so heißt es meist weiter, "Boote brauchen nicht mehr geputzt zu werden."

Jetzt frage ich mich (und auch Dich und die Leserschaft): Wer ist hier eigentlich auf dem Holzweg? Vielleicht verschaffst Du mir ja für die kommende Saison mit einer Veröffentlichung meiner Zeilen und einer eventuellen Reaktion eine Richtschnur für mein kommendes Verhalten. Denn, soviel ist klar, auch in der kommenden Saison möchte ich mich wieder bei den eifrigen Pritschenrunderer einreihen und dann auch beim Thema Bootspflege nichts falsch machen.

**Manfred Blasczyk**

... am 09.12.1995 war (oder ist) die Jugend-Jahreshauptversammlung. Nach 5 Jahren Tätigkeit tritt Gunnar Hegger ab, der neue Jugendwart soll Oliver Lorenz heißen. Neben ihm wird auch der Jugendausschuss komplett neu gewählt.

... unter der Leitung von Almut Finger wird jeden Freitag-Abend im RCGD (Mehrzweckraum) mit Musik "geturnt". Früher war dieser Termin mittwochs. (Siehe Terminübersicht im Innern des Heftes)

... Weihnachten steht vor der Tür. Einen besonderen Gruß an unsere Mitglieder im Ausland. Burkhard Dahmen in Peking, Dr. Andreas Göke in Kyoto (Japan), Michael Obst in Santiago de Chile, Klaus Riekemann in Nappervill (USA) und Holger Brauns in Guatemala City.

... die Sprint Championships auf dem Black River in Fermoy (Irland) sollten Gegenstand eines Artikels von Gunnar Hegger und Frank Finger werden. Leider ist der Artikel wiederum nicht fertig geworden. Ich gebe die Hoffnung nicht auf ... (und wünsch ihn mir zu Weihnachten.)

## **Vielen Dank!**

### **Den lieben Clubkameradinnen und Clubkameraden,**

... die unsere RCGD-Informationen finanziell unterstützen und auf den Abdruck Ihrer Anzeigen zugunsten der Gestaltung verzichten.

... die Artikel und Berichte im vergangenen Jahr verfaßt haben.

... die helfen unsere Clubzeitung interessanter und informativer zu gestalten.

(Foto unten: Siegerehrung von Frank Finger in Bled)



## Impressum

Bankverbindung:

Postbank Essen, Konto 164297-436

BLZ 360 100 43

Stadtsparkasse Ddf. Konto 10158046

BLZ 300 501 10

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43

40221 Düsseldorf

Tel.: 305839

Schriftleitung und Redaktion:

Thomas Esser

Fährstraße 158

40221 Düsseldorf

Tel.: 394316/24

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus

Briandstr. 5

42781 Haan

Tel.: 02129/1820

Die nächsten RCGD-Informationen erscheinen am **15. Februar 1996**

Redaktionsschluß ist am  
**30. Januar 1996**

Für die heutige Ausgabe lagen weitere Fahrtenberichte von Detlef Schlüter (Das ABC-Ruderjahr) und Mario Pfeil (Mittlerheinfahrt 1995) vor, welche aus Platzgründen in dieser Ausgabe nicht berücksichtigt werden konnten. Ich bitte um Verständnis. Zusammen mit einem Bericht über den Herrenabend erscheinen sie in der nächsten Ausgabe.

## Geburtstage

### FEBRUAR

1. René Otto
2. Arne Klement
3. Gerhard Scharlemann
4. Frank Henschke
5. Afra Blaesy  
Trude Tittgen
6. Karin Kroneberg  
Walther Rösler
7. Jörg Bramer
9. Franz-Josef Bette  
Gerhard von Wehde
11. Manfred Blasczyk  
Holger Brauns  
Andrea Schroers  
Petra Schroers
13. Justus Leemhuis
15. Burkhard Dahmen
16. Katrin Wagner
17. Maria Mertens  
Nancy Marte Perrein
18. Heidi Beeckmann
20. Gunda Fahjen
21. Klaus Ginsberg
22. Thomas Römer
23. Alwilj Brouwers  
Antje Stockmann
25. Anke Eckert
26. Peter Görgel
28. Harald Spatz
29. Sabine Brouwers

**Wir gratulieren!**

**MIT IHRER VERMÖGENSPLANUNG  
GEHT S AUF DEN RICHTIGEN KURS.**



**EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN-  
DÜSSELDORFER FAMILIE  
KURZ VORM ANLEGEN.**

Wer in Düsseldorf sicher anlegen will, sollte bei der Stadt-Sparkasse Düsseldorf vor Anker gehen: Der **S**Kapitalbrief z.B. bietet als nachrangige Namensschuldverschreibung sechs Jahre lang attraktive Zinsen ohne Kursrisiko. Völlig kostenfrei. Ja, **S** macht sich bezahlt in Düsseldorf.



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**